

Digitales Lernhaus „Jüdisches Leben“

Begleitmaterial für Lehrkräfte und Multiplikator:innen



1. Grundidee und Navigationslogik
2. Foyer
3. Gedankengang
4. Antisemitismus
5. Artefakte
6. Biografien
7. Erinnerungsraum
8. Kino
9. Mögliche Lernszenarien
10. Hinweise

Digitales Lernhaus „Jüdisches Leben“

Begleitmaterial für Lehrkräfte und Multiplikator:innen

Diese Übersicht hilft Lehrkräften, das Digitale Lernhaus schnell zu erschließen: Welche Bereiche gibt es? Welche Materialien sind für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vorgesehen? Und wie lassen sich die Angebote didaktisch sinnvoll nutzen?



1. Grundidee und Navigationslogik

Das Digitale Lernhaus „Jüdisches Leben“ ist aus dem dringenden bildungspolitischen Bedarf entstanden, zeitgemäße Formen der Auseinandersetzung mit jüdischer Geschichte, Religion und Gegenwartskultur zu entwickeln – insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender antisemitischer Tendenzen in Gesellschaft, Schule und im digitalen Raum.

Unsere Lernumgebung ist ein virtueller Lernraum, durch den man wie durch ein Gebäude geht (**Rundgang**). Vom Foyer aus führt ein verbindender Gang – der Gedankengang – in die einzelnen thematischen Bereiche. Jeder Bereich ist eine eigene Abteilung mit eigenen Materialien, Interaktionen und Medien, die sich wiederum in weitere Räumlichkeiten verzweigt.

Die „Ebenen“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind technisch voneinander getrennt, sodass Kinder z.B. nicht in die Ebene Erwachsene wechseln können. Der jeweilige Zugang hängt von der Anmeldung ab. Lediglich Lehrkräfte und Multiplikator:innen haben mit einem entsprechenden Nachweis (<https://lernhaus-juedisches-leben.de/willkommen-lehrkraefte>) Zugang zu allen drei Varianten des Lernhauses.

Die architektonische Grundstruktur bleibt in allen Ebenen im Wesentlichen gleich, aber die Ebenen unterscheiden sich sowohl in Sprache, Tiefe und Umfang der Texte oder Materialien, wie auch in den Zugängen, Aufgabenformaten und Lernwegen:

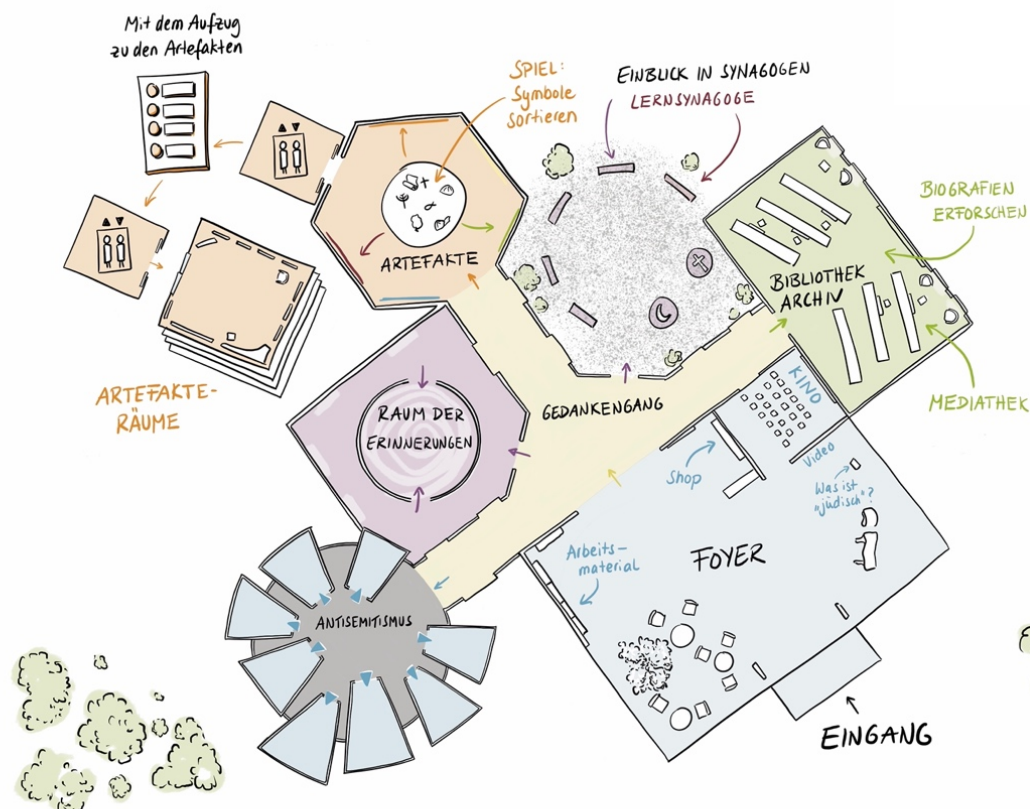
- **Kinder (Grundschule/frühe Sek. I):** Einfache Sprache und Erklärungen, kurze Grund- und Detailinformationen, anschauliche und spielerische Zugänge, kindgerechte Erzählungen und Videos

- **Jugendliche (Sek. I/Sek. II):** Problemorientierte und reflexive Perspektiven, ausführlichere Texte, mehr Hintergrundwissen und Materialien, aktivierende Zugangsweisen, differenzierte und anspruchsvollere Module und Quellen
- **Erwachsene/Studierende:** Ausführliche fachliche Kontexte z.T. mit historischen Hintergründen, Quellen, vertiefende (Deutungs)Perspektiven und umfangreiches Zusatzmaterial (auch zur didaktischen Reflexion)

Das Digitale Lernhaus ist keine willkürliche Sammlung einzelner Materialien, sondern eine didaktisch angelegtes Lernarrangement (*auch für außerhalb der Schule!*), auch wenn die User selbst bestimmen, mit welchem Material sie arbeiten möchten. Es verbindet positive Zugänge zu jüdischem Leben, objektorientiertes Lernen, biografisches Lernen, antisemitismuskritische Bildung, Erinnerungskultur stets mit lebensweltlichen Bezügen der Besucher:innen (Erfahrungsbezug).

Bereich	Funktion im Lernhaus
Foyer	Orientierung, Einstieg, Grundbegriffe, Sicherheitskontext, Porträts, Lageplan und Downloadmaterialien
Gedankengänge	Übergänge, Denkipulse, kurze Reflexionsnischen und Verbindung der Lernbereiche
Antisemitismus	Prävention, Analyse historischer und aktueller Erscheinungsformen sowie Handlungsorientierung
Artefakte	Objektbezogenes und erfahrungsorientiertes Lernen zu jüdischer Religion, Kultur, Alltagspraxis, Symbolen und Festen
Biografien	Lernen an Lebensgeschichten; jüdische Geschichte personalisiert, lokal/regional und exemplarisch
Erinnerungsraum	Persönliches und gesellschaftliches Erinnern, digitale Erinnerung, Verantwortung und Beteiligung. Ausführlicher Lernweg im Gedankengang
Kino	Filmische und audiovisuelle Vertiefung (z.T. Langfilme, niedrigschwellige Medienzugänge und Gesprächsanlässe

Der **Lageplan** (<https://app.lumi.education/run/ZcnMBd>) ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Orientierung ist. Er zeigt die räumliche Struktur des Lernhauses und macht sichtbar, welche Bereiche wie miteinander verbunden sind. Er kann sowohl zur Einführung als auch zur selbstständigen Navigation genutzt werden.



Lehrkräfte können den Lageplan zu Beginn einer Unterrichtseinheit gemeinsam mit der Lerngruppe besprechen. Dabei kann geklärt werden: Wo befinden wir uns im Lernhaus? Welche Bereiche gibt es? Welcher Bereich passt zu unserem Thema? Welche Stationen sollen verpflichtend bearbeitet werden? Welche Stationen können frei gewählt werden?

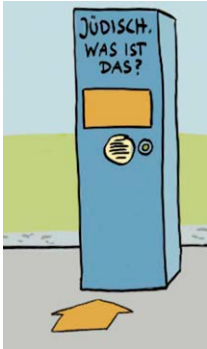
Besonders bei jüngeren Lerngruppen empfiehlt es sich, den Weg durch das Lernhaus stärker vorzugeben. Jugendliche und Erwachsene können dagegen häufiger mit offenen Erkundungsaufträgen arbeiten.

Die **Navigation** im Lernhaus erfolgt entweder über die Maus bei PCs/Notebooks oder über die Finger an einem mobilen Endgerät. Mit gedrückter Maustaste bzw. dem Finger kann man sich im Raum drehen; das Scrollrad bzw. die aufgespreizten Finger als typische Fingergeste¹ ermöglichen das Ein- oder Auszoomen. Von einem Punkt zum anderen gelangt man, in dem einzelne Punkthotspots angeklickt werden (kleiner Pfeil), wodurch man zum nächsten Standpunkt gelangt. Größere gelbe Pfeile am Boden verweisen darauf, dass sich an der Wand ein zu aktivierendes Element befindet.

Diese digitalen Elemente – zum Beispiel Texte, Bilder, H5P-Module, Audios, Videos, interaktive Objekte – öffnen sich stets in einem Popup, das anschließend wieder geschlossen werden muss. Die Aktivierung erfolgt daher nicht über Menüs, sondern über anklickbare Elemente im Raum.

¹ Im Vollbildmodus kann die Wischgeste „nach unten streifen“ am Tablet dazu führen, dass der Vollbildmodus beendet wird.

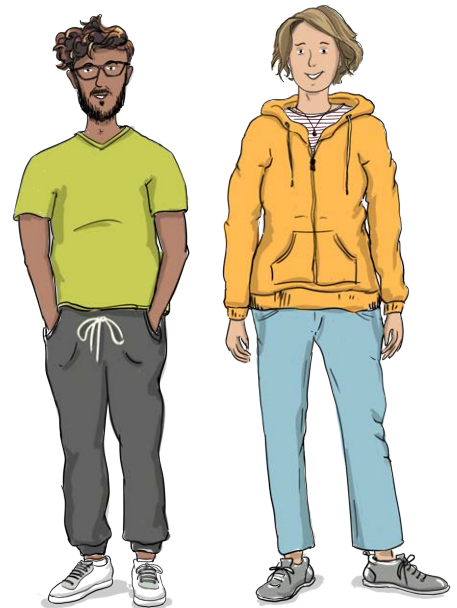
Übersicht über die Steuerungselemente und Icons im Digitalen Lernhaus

	Navigationspfeil Dieser Pfeil ist das zentrale Navigationsinstrument, denn durch einen Klick darauf gelangt man zum nächsten Standpunkt oder in einen anderen Raum.		Lautsprecher Hinter diesem Icon verbirgt sich eine Sounddatei, die durch einen Klick abgespielt wird.
	Navigationsmenü Das obere "i" ist nicht belegt. Das mittlere Symbol lässt das Menü aufklappen und man kann direkt Räume ansteuern. Ein Klick auf die drei vertikalen Punkte schließt das Menü.		Textblatt Hinter diesem Icon verbirgt sich eine Textdatei, die durch einen Klick angezeigt wird. Alle Dokumente im Lernhaus sind als PDF gestaltet und können dementsprechend auch downgeloadet werden.
	Vollbildmodus Die zwei schrägen Pfeile aktivieren den Vollbildmodus (schließen mit ESC). Der Lautsprecher muss durchgestrichen bleiben!		Web Durch einen Klick auf dieses Icon öffnet sich eine externe Internetseite.
	Bodenpfeil Ein orangener Pfeil am Boden verweist darauf, dass es hier anklickbare Elemente gibt, die nicht über ein Icon markiert sind.		Film ab Hinter diesem Icon verbirgt sich eine Filmdatei, die durch einen Klick in einem Popup abgespielt wird. In der Regel sind dies externe Links (z.B. YouTube).
	Eingangsschalter Öffnet geschlossene Türen, z.B. bei den Artefakten oder im Bereich Antisemitismus		Info-i Hier gibt es für die User wichtige Informationen, die man vor dem nächsten Schritt gelesen haben sollte.

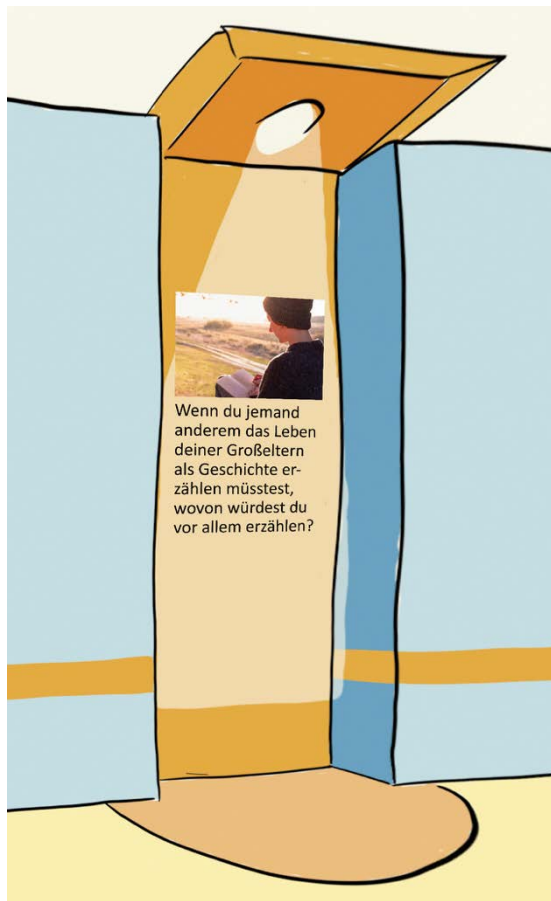
2. Foyer

Im Foyer werden die Besucher:innen von Kim und Ben begrüßt, die beiden Guides, die sich hier das erste Mal vorstellen. Das Foyer ist der Eingangs- und Orientierungsbereich des Lernhauses. Es klärt einige Grundfragen, macht jüdisches Leben gegenwärtig sichtbar und führt in die Navigation des Lernhauses ein. Die meisten Elemente (Info-Säule „Jüdisch. Was ist das?“, Sicherheitsmaßnahmen, Chai-Skulptur, Guides, Neuigkeiten, Lageplan, Downloads) sind auf allen drei Ebenen gleich angelegt, aber wie immer unterschiedlich gefüllt. Jüdisches Leben erschließt sich für Kinder und Jugendliche in Audio-Porträts, bei Erwachsenen in einer Videoinstallation als lebensweltlicher Einstieg über Identität, Zugehörigkeit, Religion, Kultur und Fremdzuschreibungen.

Im **Downloadbereich** finden sich zu jedem Themenbereich Arbeitsblätter, die sowohl online ausgefüllt, als auch (vorab) ausgedruckt werden können.



3. Gedankengang



Die *Gedankengänge* sind die verbindenden Korridore des Lernhauses. Sie führen zu allen Räumen und stimmen mit kleinen *Nischen* auf jeden Bereich ein. Diese enthalten für die Bereiche *Antisemitismus*, *Artefakte* und *Biografien* einen visuellen und einen textlichen Impuls.

In den jeweiligen *Gedankengängen* treffen die Besucher:innen erneut auf Ben und Kim, die weitere Anregungen für den kommenden Bereich mitgeben, aber auch eine gewisse Neugier wecken wollen, indem sie sich zum jeweiligen Thema positionieren.

Der *Gedankengang* zum *Raum der Erinnerungen* ist ausführlicher gestaltet und ein eigenständiger Lernweg mit sieben Stationen, bei denen sich in den *Nischen* kleine Module mit Bildern, Texten, Filmen und Sounds finden. Hier geht es in einem lebensweltlichen Ansatz zum Beispiel darum, warum und wie wir erinnern, wann und wo erinnert wird und wo Erinnerungsarbeit notwendig ist.

4. Antisemitismus

Der *Bereich Antisemitismus* ist ein zentraler Präventions- und Analysebereich zur Auseinandersetzung mit Judenfeindschaft. Er verbindet historische Grundlagen, gegenwärtige Erscheinungsformen, mediale Beispiele, Verschwörungsmythen, israelbezogenen Antisemitismus, christlichen Antijudaismus und Handlungsmöglichkeiten.

Den Einstieg bilden Screens im Eingangsbereich. Im Inneren des Raumes finden sich verschiedene Kammern, die sich auf den drei Ebenen deutlich unterscheiden:

- Für Kinder sind es acht kindgerechte Lernwege in Frageform. Das jeweilige Modul wird durch einen Klick auf das Frontbild der Kammer aktiviert.
- Für Jugendliche sind es acht thematische Module, die sich in den Kammern an den Wänden finden, nachdem man das Eingangsbild erschlossen hat.
- Die acht Module für Erwachsene funktionieren in gleicher Weise, sind jedoch stärker historisch-systematisch ausgerichtet.

Lernweg für Kinder (Zielgruppe 3./4. Klasse) zum Thema „Antisemitismus“



Antisemitismus – Lernwege bzw. Module je Variante

Kinder	Jugendliche	Erwachsene/Studierende
01 – Erklärung des Lernwegs 02 – Verschwörungserzählungen	01 – Zitate zum Thema „Antisemitismus“ 02 – Erklärung des Lernwegs	01 – Verschwörungsmythen1 02 – Verschwörungsmythen2
1 – Wer ist das Ziel von Antisemitismus? 2 – Wie schlimm kann Antisemitismus sein? 3 – Wie ging es jüdischen Kindern in der Nazizeit? 4 – Seit wann gibt es Antisemitismus? 5 – Ist Antisemitismus heute noch aktuell? 6 – Wie zeigt sich Antisemitismus heute? 7 – Wie bekommen jüdische Kinder heute Antisemitismus zu spüren? 8 – Was können wir gegen Antisemitismus tun?	1 – Antisemitismus mitten unter uns 2 – Fakes, Feindbilder, Verschwörungen 3 – Wie Hass funktioniert 4 – Christliche Wurzeln des Judenhasses (Antijudaismus) 5 – Geschichte(n) des Hasses 6 – „Nie wieder“? Antisemitismus nach der Shoah 7 – Der alte Hass im neuen Gewand – Israelfeindlichkeit 8 – STOP Antisemitismus	1 – Antisemitismus in Deutschland heute 2 – Christlicher Antijudaismus 3 – Antisemitismus im 19. Jahrhundert 4 – Rassistischer Antisemitismus 5 – Post-Shoah-Antisemitismus 6 – Israelbezogener Antisemitismus 7 – Postkolonialer Antisemitismus 8 – STOP Antisemitismus
<i>Behutsamer, klarer Zugang über Fragen: Antisemitismus verletzt Menschen, hat Geschichte, existiert heute und fordert Haltung.</i>	<i>Analyse von Mechanismen, Medien, Geschichte und Gegenwart. Jugendliche lernen, Stereotype, Verschwörungsdenken und antisemitische Codes zu erkennen.</i>	<i>Fachlich differenzierte und systematisierende Auseinandersetzung für Studium, Fortbildung und Erwachsenenbildung.</i>

5. Artefakte

Der größte Bereich im Lernhaus, in dem jüdisches religiöses Leben über konkrete Gegenstände, Symbole, Rituale, Feste, Schriften und Alltagspraktiken erschlossen wird, thematisiert 16 Artefakte, die gleichsam 16 Dimensionen religiösen jüdischen Lebens erschließen. Jedes Artefakt hat einen eigenen *Artefakte-Raum*, der immer gleich aufgebaut ist:

- **Eingangssituation** (vor dem eigentlichen Raum): Definition, Vignette, drei Statements zum jeweiligen Artefakt mit unterschiedlichen Lebensbezügen der Personen zum jeweiligen Artefakt, Eingangsimpuls (Pop-up-Frage)
- **Aufgaben & Aktivitäten:** Interaktive Arbeitsaufträge und Impulse zur Erkundung des Raumes, die sehr offen und z.T. übergreifend gehalten sind, damit forschendes Lernen angeregt wird und kein „1:1-Frage-Antwort-Spiel“. Hilfreich für die Erkundung sind auf alle Fälle die Arbeitsblätter zu jedem Artefakt im *Downloadbereich*.
- **Erfahrungen & Informationen:** Info-Säule, Günd- und Detailinformationen als Text und Sound, Sammlung von Texten, Filmen und Sounds sowie ein 3D-Modell
- **Fotowand:** Verschiedene Formen und Verwendungskontexte des jeweiligen Artefakts
- **„Willst du noch mehr wissen?“:** Vertiefung in einer Art „*Geheimraum*“ mit den Kategorien „Filme“, „Texte“, „Aktion“ und „Sounds“; auf der Ebene Erwachsene findet sich Lehrkräfte und/oder Studierende zusätzlich didaktisches Material v.a. zur Analyse und Reflexion
- **Perspektiven** (in einem Fenster hinter einer „magischen“ Jalousie): Öffnung des Themas hin zu anderen Religionen und Weltanschauungen
- **Ausgangsimpulse:** Kompetenz-Checkliste zum Abschluss („Du kannst du jetzt ...“)

In den verschiedenen Varianten unterscheiden sich die Zugangsweisen:

Variante	Angebot und didaktischer Fokus
Kinder	Wahrnehmen, benennen, verstehen: Was ist das? Wozu wird es gebraucht? Wer benutzt es? Was bedeutet es? Geeignet für Stationenlernen, Objektarbeit und Wortschatzarbeit.
Jugendliche	Vertiefung über Identität, Alltag, Geschichte und Vielfalt. Jugendliche können Symbolik, Missverständnisse und Stereotype reflektieren.
Erwachsene	Fachlich fundierte Kontextualisierung: biblische Grundlagen, historische Entwicklung, innerjüdische Vielfalt, rituelle Praxis und didaktische Anschlussfragen.



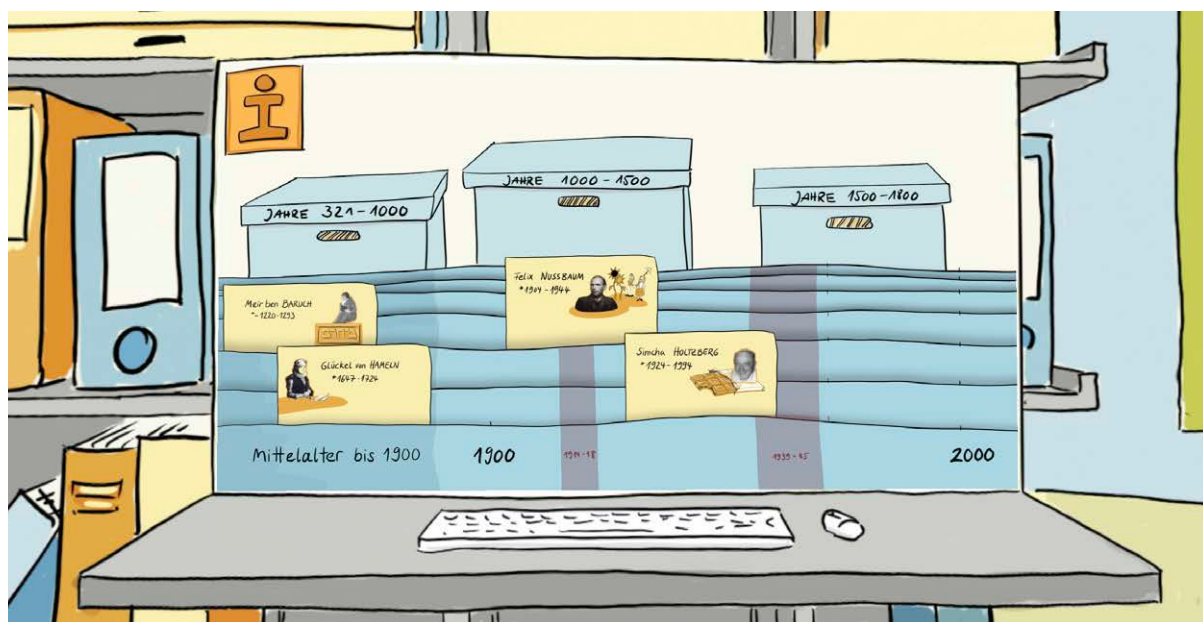
Artefakt	Zentrale Themen	Perspektiven
Mesusa	Segen, Sch'ma Israel, Gottesgegenwart, Schutz	Gottesgegenwart, Schutzzeichen
Tallit	Mizwot, Gebote, jüdisches Recht, Zizit	Tod und Bestattungsriten
Tefillin	Gebet, Gebetbuch, Reinheit, Mikwe	Reinheit, Körper und Gebet
Chanukkia	Licht, Chanukka, Dreidel, Spiel	Licht, Feiern, Weihnachtsbezüge
Sederteller	Pessach, Freiheit, Unterdrückungserfahrungen	Freiheit und Befreiung
Jad	Tora, Tanach, heilige Schriften, Hebräisch	Heilige Bücher, Schriftkultur
Hawdala-Set	Schabbat, Übergang, Wein/Gewürze/Kerze	Ruhetag
Bar/Bat-Mizwa-Album	religiöses Erwachsenwerden, Synagoge	Lebensfeste, Übergangsriten
Menora	Zahl 7, Zeitverständnis, Schöpfung	Schöpfung
Magen David	Israel, Maccabi, Verfolgung und Widerstand	Judenstern, Verfolgung, Antisemitismus
Purim-Masken	Purim, Feiern, Ester-Geschichte	Narrative, Stories
Kippa & Tichel	religiöse Kleidung, liberal/orthodox/konservativ	Vorurteile, Stereotype, Tradition/Kultur
Hechscher	Kaschrut, kosher/nicht kosher, Essen	Essen und Trinken, Kultur, Kochen
Chai-Anhänger	Wert des Lebens, Symbolik	religiöse und kulturelle Symbole
Schofar	Rosch Haschana, jüdischer Kalender, Feste	Feiertage, Jahreskreis
Zedaka-Büchse	Zedaka, Tikkun Olam, Gerechtigkeit	Wohltätigkeit, Spenden, Verantwortung



6. Biografien

Der *Bereich Biografien* erschließt jüdisches Leben über konkrete Lebensgeschichten. Dadurch erscheinen jüdische Geschichte und Gegenwart nicht abstrakt, sondern personalisiert, lokal/regional und exemplarisch.

Jüdische Lebensgeschichten werden für Kinder und Jugendliche didaktisch als interaktive H5P-Module aufbereitet, in der Erwachsenenvariante wird auf Basis von Archivmaterial mit Taskcards gearbeitet.



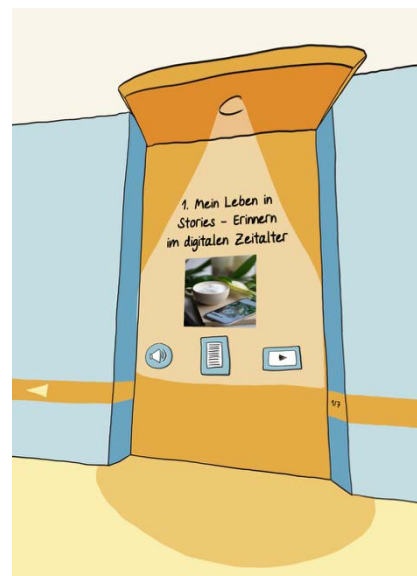
Ebene	Beispiele/Materialien	Didaktischer Fokus
Kinder	Rabbi Meir von Rothenburg – Glückel von Hameln – Felix Nussbaum – Simcha Holtzberg	Geschichte über Personen verstehen; Bilder, kurze Videos und H5P-Module erleichtern das Verstehen.
Jugendliche	Vertiefte Zugänge zu mittelalterlichem jüdischem Leben, Selbstzeugnissen, Kunst, Verfolgung, Überleben und Erinnerung	Jüdisches Leben in unterschiedlichen Zeiten sichtbar machen: religiös, familiär, künstlerisch, kulturell und politisch bedroht.
Erwachsene	Else Dormitzer – Jakob Herz – Shlomo Lewin und Frida Poeschke – Rosa und Pauline Schnaittacher – Emma Ullmann	Quellenorientiertes Lernen, lokale Erinnerungskultur, biografische Forschung und didaktisch verantwortliche Erschließung.

Wie auch in anderen Bereichen, handelt es sich hier um eine „Grundausrüstung“, die zu gegebener Zeit erweitert werden wird, damit sowohl andere Zeiträume als auch andere Lebenswelten lebendig werden können.

7. Erinnerungsraum (noch nicht eröffnet)

Der *Gedankengang zum Raum der Erinnerungen* ist als eigenständiger Lernweg ausgebaut. Er führt behutsam an die grundsätzliche Frage „Wozu erinnern?“ heran und lädt dazu ein, sich mit ihr auseinanderzusetzen – nicht als abstraktes Thema, sondern ausgehend von der eigenen Lebenswelt. Erinnern wird dadurch von Anfang an als etwas erfahrbar, das jede und jeden betrifft.

Dieser Lernweg kann auch genutzt werden, um eine Brücke zwischen den Bereichen des Lernhauses zu schlagen: Er verbindet die konkreten Lebensgeschichten der Biografien, die kritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus und die eigene Beteiligung der Lernenden. Erinnern erscheint dabei nicht als abgeschlossene Vergangenheit, sondern als Haltung, die Wahrnehmen, Verstehen und Handeln in der Gegenwart miteinander verknüpft – und eignet sich als roter Faden, der persönliche Betroffenheit, historisches Lernen und gesellschaftliche Verantwortung zusammenführt.



Der **Lernweg** stellt sich folgendermaßen dar:

Kinder	Jugendliche	Erwachsene / Studierende
1. Was ist Erinnern und wie funktioniert es? 2. Erinnerungen in der Familie 3. Menschen, an die ich mich erinnere 4. Orte voller Erinnerungen 5. Dinge, die Erinnerungen bewahren 6. Warum Erinnern wichtig ist 7. Wie möchte ich meine Erinnerungen festhalten?	1. Mein Leben in Stories – Erinnern im digitalen Zeitalter 2. Erinnern in Familie und Freundeskreis 3. Wie unser Gehirn Erinnerungen (um) baut 4. Orte voller Erinnerungen 5. Dinge, Bilder, Posts: Wie Erinnerungen festgehalten werden 6. Schweigen, Verdrängen, Aufarbeiten – Wenn Erinnern schmerzt 7. Warum Erinnern Verantwortung bedeutet	1. Biografie, Medien und Gedächtnis: Erinnern im digitalen Zeitalter 2. Privates Erinnern: Familie und Beziehungen 3. Konstruktion von Erinnerung: Neurobiologische und psychologische Perspektiven 4. Erinnerungsorte zwischen Geschichte und Gegenwart 5. Medien des Erinnerns: Objekte, Bilder, Archive 6. Schweigen, Verdrängen, Aufarbeitung: Die Ambivalenz des Erinnerns 7. Erinnerungskultur und Deutungskonflikte
<i>Erinnerung zunächst persönlich, konkret und behutsam verstehen, bevor größere historische und gesellschaftliche Dimensionen erschlossen werden.</i>	<i>Erkennen, dass Erinnern ausgewählt, gestaltet, geteilt, verdrängt und gesellschaftlich verhandelt wird.</i>	<i>Reflexionsraum: Wie kann Erinnerung pädagogisch, historisch und ethisch verantwortungsvoll gestaltet werden? Was sind die Grundlagen hierfür?</i>

Der als atmosphärisch dichte Rotunde angelegte **Raum der Erinnerungen** – überspannt von einem die abrahamische Verheißung repräsentierenden Sternenhimmel – bietet Raum für „dunkle“, aber auch für „helle“ Erinnerungen. Das einschneidende Unheil der Shoah ist deutlich sichtbar. Es würde aber theologisch und didaktisch zu kurz greifen – wie sonst oftmals üblich – sich auf die Leidensgeschichte von Jüdinnen und Juden zu beschränken. In diesem

Raum haben auch „helle“ Erinnerungen (z.B. Lebensbilder, gelingendes Zusammenleben, (Dialog)Initiativen, Versöhnungsprojekte etc.) ihren Platz.



Die einzelnen kurzen Lernmodule können über anklickbare Buchstaben an den Wänden aufgerufen werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich strukturiert mit den einzelnen Kategorien „Menschen“, „Dinge“, „Orte“ oder „Zeiten“ – auswählbar über die vier *Infosäulen* – zu beschäftigen.

8. Kino



Der Zugang zum *Kino* befindet sich im *Foyer*; mit einem Klick auf „Kino“ gelangt man zur jeweiligen Übersicht.

Hier werden – passend zur jeweiligen Ebene – unterschiedliche Filme bereitgestellt. Es handelt sich z.T. um längere Beiträge, die wegen ihrer Gesamtlänge den Rahmen einzelner Lernräume sprengen würden oder die mehrere Aspekte verbinden und sich deshalb keinem einzelnen Raum eindeutig zuordnen lassen.

Bei den Erwachsenen sind die Filme zusätzlich thematisch in Kategorien geordnet.

Überblick über die angebotenen Filme im Lernhaus-Kino

	Kategorie	Titel	Sender	Länge
Kinder	Jüdisches Leben	Naahma – Mein jüdisches Leben	ZDFtivi	15 Min
		Jung, Jüdisch, Bayrisch: Noah	EJKA	8 Min
		Checker Tobi: Der Judentum-Check	KiKA	24 Min
		Jüdisches Leben	logo!	24 Min
		Was glaubt man, wenn man jüdisch ist?	BR	24 Min
Jugendliche	Jüdisches Leben	Jüdisches Leben	logo!	24 Min
		Was glaubt man, wenn man jüdisch ist?	BR	24 Min
		Das jüdische Leben zwischen Stolz und Angst	RTL	35 Min
		Jung & jüdisch – Lebendiges Judentum heute	Medienwerkstatt	27 Min
		Jung, Jüdisch, Bayrisch: Dreizehn	EJKA	10 Min
		Jung, Jüdisch, Bayrisch: Ein Mensch	EJKA	12 Min
		7 Fragen zu jüdischer Kultur	planet schule	23 Min
		Judentum – Religionen der Welt	planet schule	29 Min
Erwachsene	Jüdisches Leben	Jüdisches Leben	logo!	24 Min
		7 Fragen zu jüdischer Kultur	planet schule	23 Min
		Antisemitismus für Anfänger	DW	4 Min
		Witz als Waffe	3sat	67 Min
	Personen und ihre Story	Schock Schalom – jung, jüdisch, jetzt	ZDF	28 Min
		Siebenmal jüdisches Leben in Bayern	BR	43 Min
		Jung & jüdisch – Lebendiges Judentum heute	Medienwerkstatt	27 Min
		Jung, Jüdisch, Bayrisch: Dreizehn	EJKA	10 Min
		Jung, Jüdisch, Bayrisch: Ein Mensch	EJKA	12 Min
		Hannas Suche nach ihrer Identität	ZDF	15 Min
		Auf das Leben! Jüdisch in Deutschland	BR	59 Min
		Chani Diskin: Eine jüdische Religionslehrerin	EJKA	19 Min
		German Djanatljev: Ein jüdischer Religionslehrer	EJKA	45 Min
		Tradition und Feminismus – Starke jüdische Frauen	BR	28 Min
		L'Chaim – Auf das Leben: Schwerin 2019/20	KlgA	17 Min
		Jahrhundertzeugen – Margot Friedländer	Phoenix	46 Min
	Judentum und Geschichte	Geschichte des Judentums	ZDF	22 Min
		Exodus – Eine Geschichte der Juden in Europa	3sat	43 Min
		Wo seid ihr? – Die Blachs	BR	44 Min
	Antisemitismus	Judenhass in Deutschland – 80 Jahre nach Auschwitz	ZDF	43 Min
		Eine Geschichte des Antisemitismus: 38–1144	ARTE	52 Min
		Eine Geschichte des Antisemitismus: 1144–1791	ARTE	56 Min
		Eine Geschichte des Antisemitismus: 1791–1945	ARTE	58 Min
		Eine Geschichte des Antisemitismus: 1945 bis heute	ARTE	56 Min

9. Mögliche Lernszenarien

Szenario 1: „Wir entdecken das Lernhaus“

Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche, ca. 4.–9. Jahrgangsstufe
Voraussetzungen:	keine Vorkenntnisse im Blick auf Judentum und Lernhaus
Zeitungsfang:	Doppelstunde
Materialien:	PC mit Beamer, Notebooks oder Tablets (möglichst nicht zu alt!) für die SuS mit Kopfhörern für Audios
Bereiche:	<i>Foyer, Artefakte-Räume</i>
Unterrichtsformen:	geführt, offen, zusammenwirkend
Sozialformen:	Frontalunterricht (FU), Partnerarbeit (PA), Unterrichtsgespräch (UG)

Ziele: - Kennenlernen des Digitalen Lernhauses in Aufbau und Funktionen
 - Verstehen, dass jüdisches Leben vielfältig ist und über Informationstexte, Videos, biografische Selbstzeugnisse, Gegenstände, Symbole und Erzählungen erschlossen werden kann

Ablauf

Gemeinsamer Start

UG: Je nach Kenntnisstand der Lerngruppe: kurze Thematisierung des Judentums und jüdischen Lebens. Lehrkraft zeigt Bilder des *Foyers* (Beamer): Erarbeitung im UG, dass das Lernhaus aus verschiedenen Räumen besteht und dies die Eingangshalle ist.

Info: Man kann im Lernhaus Dinge anklicken, Informationen öffnen, Sounds hören und Aufgaben bearbeiten.

Impuls Lehrkraft: Hier gibt es viel zu entdecken ...

Hinweis Lehrkraft: Bitte, nicht in andere Räume gehen! Nach Filmende Popup-Fenster schließen!

Erkundung Lernhaus-Foyer

SuS erkunden das *Foyer* in PA

Sammlung im UG: Was ist im *Foyer* vorhanden und wie funktioniert etwas (z.B. Funktion der orangefarbenen Pfeile am Boden)?

Sammlung

UG: SuS tragen ihre Ergebnisse und Erkenntnisse zusammen (z.B. Jedes Paar nennt eine Entdeckung.)

Lehrkraft zeigt über den Beamer den *Grundriss* (Downloadbereich Erwachsene): Erarbeitung im UG, dass das Lernhaus aus verschiedenen Räumen besteht.

Info: Klärung unklarer Begriffe im UG (z.B. Artefakte, Biografien)

Erarbeitung

AA: Was erfährst du über das Judentum und jüdisches Leben?

SuS erkunden erneut das *Foyer* in PA

Sammlung und Sicherung

UG: SuS tragen ihre Ergebnisse und Erkenntnisse zusammen. Die Lehrkraft ergänzt zentrale Begriffe und achtet darauf, dass keine vorschnellen Verallgemeinerungen entstehen. Offene Fragen werden visualisiert und in einem Fragespeicher für die Folgestunden festgehalten.

Didaktischer Hinweis: Dieses Szenario eignet sich besonders für den ersten Kontakt mit dem Lernhaus. Es sollte nicht zu viel Inhalt auf einmal vermittelt werden. Wichtiger ist, dass die Kinder und Jugendlichen die Navigation verstehen und neugierig werden.

Szenario 2: „Wir entdecken ein Artefakt – die Mesusa“

Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche, ca. 4.–7/8. Jahrgangsstufe
Voraussetzungen:	keine oder geringe Vorkenntnisse im Blick auf jüdische Gegenstände und Symbole
Zeitungsumfang:	Doppelstunde
Materialien:	PC mit Beamer und Lautsprecher, Notebooks oder Tablets (möglichst nicht zu alt!) für die SuS mit Kopfhörern für Audios; Arbeitsblatt (AB) „Mesusa“ aus dem Downloadbereich
Bereiche:	<i>Foyer, Gedankengang, Artefakte-Raum Mesusa</i>
Unterrichtsformen:	geführt, offen, zusammenwirkend, entdeckend
Sozialformen:	Frontalunterricht (FU), Einzel- und oder Partnerarbeit (PA), Unterrichtsgespräch (UG)

- Ziele:**
- Wissen was Artefakte sind und erkennen, dass diese für religiöses Leben eine Rolle spielen
 - Kennenlernen des Aufbaus eines *Artefakte-Raums* und eines ausgewählten Artefakts in Aussehen, Funktion und Bedeutung
 - Einüben eines genauen, respektvollen Beschreibens von religiösen Gegenständen, ohne vorschnell zu bewerten oder zu verallgemeinern
 - Entwickeln erster Fragen zum jüdischen Leben und zu religiösen Praktiken

Ablauf

Gemeinsamer Start

UG: Kurze Wiederholung: Lernhaus (Navigation und Funktionen), Judentum und jüdisches Leben

FU: Lehrkraft zeigt (Beamer) *Foyer* des Lernhauses und geht in den *Gedankengang*; gemeinsames Hören auf Ben & Kim; anschließend UG

EA/PA: Erkunden *Gedankengang Artefakte* (Ben & Kim und *Nischen*) sowie des *Sortierraums*

UG: Besprechung der Impulse aus dem *Gedankengang*; Erfahrungen aus dem *Sortierraum*: Artefakte sind ein Phänomen in allen Religionen und auch im eigenen Leben („Erinnerungsstücke“)

Erkundung Artefakte-Raum „Mesusa“

Hinweise Lehrkraft: Bitte, zuerst schauen, dann beschreiben – nicht raten. Vorsichtig formulieren: „Dieser Gegenstand kann ...“, nicht „Alle Juden machen ...“. Nur diesen Raum erkunden! Nach Filmende Pop-up-Fenster schließen!

PA: Erkundung des *Mesusa-Raums* mit Hilfe des ausgedruckten Arbeitsblatts

Sammlung und Erarbeitung

UG: Jedes Paar nennt eine Entdeckung. Die Lehrkraft visualisiert die Ergebnisse (Beamer oder digitale Tafel). Sammlung und Klärung offener Fragen (ggfs. Fragespeicher). Sie unterstützt besonders bei unbekannten Begriffen und achtet darauf, dass Funktion und Bedeutung nicht verwechselt werden.

EA: ggfs. Gestaltung eines „Ich-Textes“ aus der Perspektive der Mesusa

Weiterführung

UG: Jüdisches Leben lässt sich über Gegenstände entdecken, aber ein Gegenstand erklärt nie alles. Menschen können jüdisches Leben unterschiedlich gestalten: wie sich in den Statements vor dem *Artefakteraum* zeigt.

Didaktischer Hinweis: Dieses Szenario eignet sich als erster Zugang zu den *Artefakte-Räumen*. Im Mittelpunkt steht nicht das Auswendiglernen vieler Begriffe, sondern das genaue Hinschauen, Fragenstellen und angemessenes Sprechen über jüdisches Leben.

Szenario 3: „Lebensgeschichten entdecken“

Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche, ca. 4.–7. Jahrgangsstufe
Voraussetzungen:	Orientierung im Lernhaus; keine vertieften Vorkenntnisse zu jüdischer Geschichte
Zeitungsumfang:	ca. 2 x 90 Minuten (Doppelstunden)
Materialien:	PC mit Beamer, Notebooks oder Tablets (möglichst nicht zu alt!) für die SuS mit Kopfhörern; ABs zu jüdischer Geschichte und zu den Biografien aus dem <i>Downloadbereich</i>
Bereiche:	<i>Biografien-Räume</i> (Rabbi Meir von Rothenburg, Glückel von Hameln, Felix Nussbaum, Simcha Holtzberg)
Unterrichtsformen:	geführt, offen, zusammenwirkend
Sozialformen:	Frontalunterricht (FU), Partnerarbeit (PA), Unterrichtsgespräch (UG)

- Ziele:**
- Kennenlernen der vier Biografien Rabbi Meir von Rothenburg, Glückel von Hameln, Felix Nussbaum sowie Simcha Holtzberg und einen ersten Überblick über jüdische Geschichte gewinnen
 - Erkennen, wie jüdisches Leben in verschiedenen Zeiten, Orten und Lebenssituationen vielfältig sichtbar wird (Gelehrsamkeit, Handel und Schreiben, Kunst und Verfolgung, Überleben und Hilfe)
 - Einüben des Sammelns und Strukturierens von Informationen

Ablauf

Gemeinsamer Start

UG: Lehrkraft zeigt (Beamer) nacheinander die drei *Nischen* auf dem Weg zu *Archiv/Bibliothek*, deren Fragen und Impulse im UG aufgenommen werden: Bedeutung von Lebensgeschichte(n)

FU: Lehrkraft zeigt (Beamer) den Weg vom *Foyer* des Lernhauses zum *Bildschirm mit den Biografien und den Archivkästen* zu jüdischer Geschichte.

Erkundung Biografien und Geschichte

Hinweise Lehrkraft: Nur diesen Raum erkunden! Nach Filmende Popup-Fenster schließen!

EA/PA (arbeitsteilig/arbeitsgleich): Rabbi Meir und/oder Glückel von Hameln und/oder Überblicke über Epochen jüdische Geschichte mit Hilfe der ABs aus dem *Downloadbereich*.

Hinweis: Je jünger die SuS, desto eher sollte von den einzelnen Biografien ausgegangen werden; je nach Lerngruppe kann hier arbeitsteilig oder arbeitsgleich gearbeitet werden.

Sammlung und Erarbeitung

UG: Die Lehrkraft visualisiert die Ergebnisse (Beamer oder digitale Tafel). Sammlung und Klärung offener Fragen (ggfs. Fragespeicher). Welche Spuren haben diese Menschen hinterlassen? Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Was bleibt offen? Welche Frage würden wir der Person gern stellen? Ggfs. Einordnung in die jeweilige Phase jüdischer Geschichte (ABs).

Vertiefung

UG: Sammlung des Vorwissens zu Judenverfolgung und Holocaust. Lehrkraft ergänzt notwendige Informationen und korrigiert eventuelle Fehlvorstellungen, lässt aber auch einfühlsam Raum für Belastendes.

Überleitung zu Lebensbildern im Kontext der NS-Zeit: Felix Nussbaum und Simcha Holtzberg

EA/PA (arbeitsteilig/arbeitsgleich): Felix Nussbaum und Simcha Holtzberg mit Hilfe der ABs.

Hinweis: Je jünger die SuS, desto eher sollte eine einzelne Biografie arbeitsgleich bearbeitet werden; ggfs. wenn die NS-Zeit als zu belastend empfunden wird, kann das Modul auch im FU erarbeitet werden.

Sammlung und Erarbeitung

UG: Die Lehrkraft visualisiert die Ergebnisse (Beamer oder digitale Tafel). Sammlung und Klärung offener Fragen (ggfs. Fragespeicher). Welche Spuren haben diese Menschen hinterlassen? Felix und Simcha werden nicht nur über Verfolgung definiert. Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Was bleibt offen?

Didaktischer Hinweis: Dieses Szenario eignet sich, jüdisches Leben anhand von Lebensbildern sichtbar zu machen, befähigt aber gleichzeitig dazu, vorschnelle Gesamturteile über jüdisches Leben zu vermeiden.

Szenario 4: „Antisemitismus – Schritt für Schritt verstehen“ (Kinder)

Zielgruppe:	Kinder, ca. 4.–6. Jahrgangsstufe
Voraussetzungen:	Grundregeln der Lernhaus-Navigation sind bekannt; keine vertieften Vorkenntnisse zu Antisemitismus
Zeitungsumfang:	mehrere Unterrichtsstunden
Materialien:	PC mit Beamer, Notebooks oder Tablets (möglichst nicht zu alt!) für die SuS mit Kopfhörern; Tafel oder digitales Whiteboard; Fragespeicher
Bereiche:	<i>Gedankengang Antisemitismus</i> (Nischen), <i>Lernweg Antisemitismus</i> (8 Module, Kinder) mit beiden <i>Screens</i> im Eingangsbereich
Unterrichtsformen:	geführt, sequenziell arbeitsgleich, erschließend, zusammenwirkend
Sozialformen:	Frontalunterricht (FU), Partnerarbeit (PA), Unterrichtsgespräch (UG)

- Ziele:**
- Verstehen, dass Antisemitismus Menschen verletzt, sich gegen Jüdinnen und Juden bzw. als jüdisch markierte Menschen richtet und Geschichte sowie Gegenwart betrifft
 - Einüben eines umsichtigen Sprechens über schwierige Inhalte wie Antisemitismus und Judenverfolgung ohne Verallgemeinerungen und ohne Dramatisierung
 - Entwickeln erster Handlungsmöglichkeiten: hinsehen, Hilfe holen, widersprechen und betroffene Menschen nicht allein lassen

Gemeinsamer Start

Hinweis Lehrkraft: Vor Beginn werden Gesprächsregeln vereinbart: Wir wiederholen keine verletzenden Aussagen. Wir sprechen nicht über „die Juden“ allgemein, sondern achten auf Menschen, Erfahrungen und konkrete Situationen. Fragen dürfen in den Fragespeicher. Wenn etwas als belastend empfunden wird: Unbedingt melden! Evtl. individuelles Gesprächsangebot machen.

Info: Antisemitismus ist ein kein leichtes Thema. Deshalb wird langsam, genau und respektvoll gearbeitet. Wenn etwas unklar oder belastend ist, wird angehalten und gemeinsam geklärt.

Einstieg im Gedankengang Antisemitismus

FU: Lehrkraft zeigt (Beamer) als erstes den Dialog von Ben & Kim: Visualisierung des Begriffs „Antisemitismus“. Danach: nacheinander die drei *Nischen auf dem Weg zum Antisemitismusraum*, deren Fragen und Impulse im UG aufgenommen werden: Bedeutung von „Antisemitismus“.

Hinführung und Regeln

UG: Die beiden Screens des Lernwegs werden nacheinander (erst links, dann rechts) betrachtet und gemeinsam besprochen: Begriffsklärungen (Antisemitismus, Verschwörungserzählungen: „Du bist schuld!“)

Info: Erst wenn die Klasse die Grundklärung verstanden hat, wird das erste Modul geöffnet.

FU: Die Lehrkraft kündigt an, dass der Lernweg in einer bestimmten Reihenfolge und nach bestimmten Regeln gegangen wird: Der Lernweg wird paarweise von 1 nach 8 gegangen. Als Hilfestellung gibt es zu jeder Station ein Arbeitsblatt (Downloadbereich). Wenn eine Station von einem Paar abgeschlossen ist, wird dies der Lehrkraft signalisiert. Niemand überspringt einzelne Schritte.

Hinweis: Bis alle Paare fertig sind, dürfen an der Außenwand von *Kammer 1* verlinkte, aber etwas versteckte Erzählungen zum Thema gelesen oder gehört werden. Alternativ können die Texte auch ausgedruckt werden (Bildschirmzeit verringern!) oder um Lesen und Hören gleichzeitig zu ermöglichen. Abschließend trifft sich die ganze Lerngruppe zur Besprechung und Sicherung der Ergebnisse.

Erarbeitung der acht Module in fester Reihenfolge

PA: Der Lernweg wird nicht aufgeteilt: Alle SuS gehen gemeinsam in derselben Reihenfolge vor:

UG: Nach jedem Modul gibt es einen kurzen Stopp im UG: 1. Was haben wir verstanden? 2. Welche Frage bleibt offen? 3. Was sollten wir nicht vorschnell behaupten? Die Lehrkraft achtet darauf, dass belastende Inhalte knapp, sachlich und kindgerecht eingeordnet werden. Wichtig ist die abschließende Eröffnung von Handlungsoptionen!

Didaktischer Hinweis: Gemeinsamer Lernweg. Schwerpunkt am Ende: Handlungsfähigkeit. Die NS-Zeit altersangemessen und behutsam behandeln. Für Gespräche und Gefühle Raum geben.

Szenario 5: „Antisemitismus – Schritt für Schritt verstehen“ (Jugendliche)

- Zielgruppe:** Jugendliche, ca. 7.–10. Jahrgangsstufe
- Voraussetzungen:** Grundregeln der Lernhaus-Navigation; keine vertieften Vorkenntnisse zu Antisemitismus
- Zeitungsumfang:** mehrere Unterrichtsstunden
- Materialien:** PC mit Beamer, Notebooks oder Tablets (möglichst nicht zu alt!) für die SuS mit Kopfhörern; Tafel oder digitales Whiteboard; Fragespeicher
- Bereiche:** *Gedankengang Antisemitismus* (Nischen), *Lernweg Antisemitismus* (8 Module, Jugendliche) mit beiden *Screens* im Eingangsbereich
- Unterrichtsformen:** geführt, sequenziell arbeitsgleich, erschließend, zusammenwirkend
- Sozialformen:** Frontalunterricht (FU), Partnerarbeit (PA), Unterrichtsgespräch (UG)
- Ziele:**
- Verstehen, dass Antisemitismus Menschen verletzt, sich gegen Jüdinnen und Juden bzw. als jüdisch markierte Menschen richtet, historische Wurzeln hat und in der Gegenwart in unterschiedlichen Formen auftritt (auch digital, als Verschwörungserzählung, als Israelfeindlichkeit)
 - Einüben eines differenzierten, umsichtigen Sprechens über Antisemitismus ohne Verallgemeinerungen und ohne die Wiederholung von Stereotypen sowie ein kritischer Umgang mit Quellen, Bildern und Codes (Medienkompetenz)
 - Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten: erkennen, widersprechen (Gegenrede), Hilfe holen und Betroffene unterstützen

Gemeinsamer Start

Hinweis Lehrkraft: Vor Beginn werden Gesprächsregeln vereinbart: Wir wiederholen keine verletzenden Aussagen unnötig und verbreiten keine antisemitischen Bilder oder Codes unkommentiert weiter. Wir sprechen nicht über „die Juden“ allgemein, sondern achten auf individuelle Menschen, Erfahrungen und konkrete Situationen. Wenn etwas als belastend empfunden wird: Unbedingt melden!

Info: Antisemitismus ist kein leichtes Thema. Deshalb wird genau, sachlich und respektvoll gearbeitet. Wenn etwas unklar oder belastend ist, wird angehalten und gemeinsam geklärt. Fragen: Fragespeicher.

Einstieg im Gedankengang Antisemitismus

UG: Lehrkraft zeigt (Beamer) zunächst den Dialog von Ben & Kim im *Gedankengang*. Danach werden nacheinander die drei *Nischen* auf dem Weg zum Antisemitismusraum betrachtet; ihre Fragen und Impulse werden im UG aufgenommen: Erste Klärung von „Antisemitismus“ auch mit *Screen 1* (links)

Hinführung und Regeln

UG: Der rechte *Screen* (Überblick Lernwegs) wird betrachtet (Beamer) und besprochen: Begriffsklärungen (z.B. Verschwörungserzählungen, Shoah) und Sammeln von Vorwissen (ggfs. Vorurteilen)

Regeln: Der Lernweg wird paarweise von 1 nach 8 gegangen. Als Hilfestellung gibt es zu jeder Station ein Arbeitsblatt (*Downloadbereich*). Wenn eine Station von einem Paar abgeschlossen ist, gibt es der Lehrkraft ein Zeichen. Niemand überspringt einzelne Schritte.

Hinweis: Bis alle Paare fertig sind, darf eine interessante Lektüre gelesen werden: „L’chaim, Merle! Jüdisches Leben in Berlin“ (frei verfügbar unter https://www.berlin.de/politische-bildung/publikationen/broschueren/merle_barrierefrei.pdf oder auch im Lernhaus versteckt verlinkt an der Wand von *Kammer 1*). Danach trifft sich die ganze Lerngruppe zur Besprechung.

Erarbeitung der sieben Module in fester Reihenfolge

PA: Alle SuS gehen gemeinsam in derselben Reihenfolge von Modul 1 bis 8 vor.

UG: Nach jedem Modul gibt es einen kurzen Stopp im UG: 1. Was haben wir verstanden? 2. Welche Frage oder welcher Einwand bleibt offen? 3. Was sollten wir nicht vorschnell behaupten? Die Lehrkraft achtet darauf, dass belastende Inhalte sachlich und differenziert eingeordnet werden. Wichtig ist die abschließende Eröffnung von Handlungsoptionen (erkennen, widersprechen, Gegenrede, Solidarität)!

Didaktischer Hinweis: Schwerpunkt des Lernwegs: Verständnis antisemitischer Mechanismen (medienkritische Einordnung von Codes und Quellen); am Ende: Handlungsfähigkeit. Zeit und Raum für Gespräche und Gefühle geben!

Szenario 6: „Das Lernhaus – eine Entdeckungsreise“ (Studierende/Erwachsene)

Zielgruppe:	Studierende & Erwachsenengruppen, Fortbildung
Voraussetzungen:	keine Vorkenntnisse im Blick auf das Lernhaus
Zeitungsfang:	2-3 Stunden
Materialien:	PC mit Beamer, Notebooks oder Tablets (möglichst nicht zu alt!) für die TN mit Kopfhörern für Audios
Bereiche:	Lernhaus komplett
Lernformen:	geführt, offen, zusammenwirkend
Sozialformen:	Gruppenarbeit (GA), Partnerarbeit (PA), Plenumsgespräch (PG)

Ziele: - Kennenlernen des Digitalen Lernhauses in Aufbau, Logik und (didaktischen) Funktionen
 - Verstehen, dass jüdisches Leben vielfältig ist und über Informationstexte, Videos, biografische Selbstzeugnisse, Gegenstände, Symbole und Erzählungen erschlossen werden kann

Ablauf

Gemeinsamer Start

Impuls (Beamer): „Woran denken Sie bei ‚jüdischem Leben in Deutschland heute‘?“ TN notieren Assoziationen (Karten oder digitales Tool) und clustern sie gemeinsam.

Reflexion: Häufig dominieren Schoa und Antisemitismus. Leitfrage: Wie lässt sich jüdisches Leben in seiner Vielfalt in Gegenwart und Geschichte zeigen?

Moderator:in zeigt über den Beamer den *Lageplan (Downloadbereich Erwachsene)*: Das Lernhaus besteht aus mehreren Bereichen, die genau dies ermöglichen.

Impuls: Hier gibt es viel zu entdecken ...

Erkundung Lernhaus-Foyer

TN erkunden das Foyer in PA, dazu AB „Steuerungselemente und Icons“ (*Downloadbereich*)

Sammlung im PG: Was ist im *Foyer* vorhanden und wie funktioniert etwas (z.B. Funktion der orange-farbenen Pfeile am Boden)?

PG: Offene Fragen werden visualisiert und in einem Fragespeicher festgehalten.

Erkundung Lernhaus in Expertengruppen

Info: Die Bereiche des Lernhauses werden aufgeteilt. Jede Expertengruppe (je nach Gruppengröße arbeitsgleiche EA oder PA) übernimmt einen Bereich.

GA: Jede Gruppe erkundet „ihren“ Bereich systematisch und hält fest: 1. Aufbau und Logik des Bereichs, 2. zentrale Inhalte und Zugänge (Texte, Videos, Sounds, Aufgaben, 3D, H5P), 3. ein besonders gelungenes Beispiel. (ggfs. möglicher didaktischer Einsatz)

AA: Bereiten Sie eine kurze, anschauliche Präsentation vor (ca. 5 Minuten) – gern mit einem konkreten „Mitnehm-Element“ aus dem Bereich.

Präsentation

Plenum: Die Gruppen präsentieren einander ihre Bereiche – als Kurzpräsentation am Beamer oder als Gallery Walk an Stationen (Poster).

PG: Nach jeder Präsentation kurze Rückfragen und ggfs. Ergänzungen durch Moderator:in.

Zusammenführung und Reflexion

Plenum: Das Gesamtbild zusammensetzen – wie greifen die Bereiche ineinander (z. B. der Gedankengang als Verbindung, Artefakte ↔ Themen, Biografien ↔ Antisemitismus ↔ Erinnern)?

PG: Rückbezug zum Einstieg: Wie hat sich das Bild von „jüdischem Leben“ verändert?

Sicherung: zentrale Begriffe und offene Fragen im Fragespeicher; ggfs. Sammlung didaktischer Ideen (TaskCards oder Plakat).

Didaktischer Hinweis: Das Expertenpuzzle macht die Breite des Lernhauses in begrenzter Zeit erfahrbar und nutzt die Eigenständigkeit Erwachsener. Wichtig ist die abschließende Zusammenführung, damit kein Bereich isoliert bleibt. Für Lehramt und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren lohnt der explizite

Transfer: Was passt zu welcher Lerngruppe und welchem Ziel?

10. Hinweise und Kontakt

Eine kurzen virtuellen **Rundgang** durch das Lernhaus gibt es hier: https://lernhaus-juedisches-leben.de/wp-content/uploads/2025/12/Lernhaus-Ein_Fuehrung_25-12-05_komp.mp4

Im Lernhaus finden sich viele Videos, vor allem von **YouTube**. Aus urheberrechtlichen Gründen dürfen diese nicht lokal gespeichert werden. Es ist technisch leider nicht zu verhindern, dass Schüer:innen die Gelegenheit nutzen, über das vorgesehene Video hinaus in andere Bereiche von Youtube zu gelangen. Für die Lehrkräfte bedeutet dies, dass der Umgang mit einem solchen Tool auch trainiert werden muss (Medienerziehung) und dass klare Grenzen gesetzt werden.

Unser Angebot enthält **Links** zu externen Webauftritte Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Texte, Bilder, Grafiken sowie die Gestaltung dieser Internetseiten können dem **Urheberrecht** unterliegen. Als Privatperson dürfen Sie urheberrechtlich geschütztes Material zum eigenen Gebrauch im Rahmen des § 53 Urheberrechtsgesetz (UrhG) verwenden. Für Unterricht und Lehre ist das Kopieren von bereitgestellten Materialien für eine geschlossenen Lerngruppe zulässig (§ 60 UrhG). Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung ist nur mit unserer Einwilligung gestattet.

Das Lernhaus ist noch nicht komplett fertiggestellt. Es gibt sozusagen noch einige „**Baulücken**“ (z.B. einzelne Antisemitismus-Räume bei Jugendlichen und Erwachsenen, diverse Vertiefungsräume bei den Artefakten, der Synagogen-Lernbereich). Zudem werden manche Bereiche weiter wachsen. Über aktuelle (Weiter)Entwicklungen informiert der **Newsletter**:
<https://www.rupre.phil.fau.eu/newsletter-digitales-lernhaus-juedisches-leben>

Das Digitale Lernhaus „Jüdisches Leben“ ist ein Projekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und konnte nur mit der Unterstützung von vielen **Förderern** realisiert werden. Damit es fertiggestellt und dauerhaft betrieben werden kann sind wir auf weitere **Spenden** angewiesen. Diese sind steuerlich abzugsfähig über unsere Crowdfunding-Plattform: <https://www.betterplace.org/de/projects/140931>

Die inhaltliche Bereitstellung dieses Webangebots erfolgt durch:
RUPRE – Forschungsstelle für Christliche Religionspädagogik
Regensburger Str. 160
90478 Nürnberg
<https://www.evrel.phil.fau.de/rupre>

Kontaktperson:
Dr. Werner Haußmann
E-Mail: werner.haussmann@fau.de